

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 103 (1985)
Heft: 9

Artikel: Spannungsfeld eines veränderten Umfeldes: ASIC: Suche nach einer Orientierung
Autor: Scherrer, H.U.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-75727>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jupiterstrasse 45/207
Postfach 95
3000 Bern 15
Tel. 031 32 32 12



Spannungsfeld eines veränderten Umfeldes

ASIC: Suche nach einer Orientierung

Der wirtschaftliche Strukturwandel hat auch die Ingenieure und Architekten nicht verschont. Eine gründliche Standortbestimmung sowie die Hinterfragung der Zukunftsmöglichkeiten und des entsprechenden Handlungsspielraumes gaben im letzten Oktober Anlass zu einer zweitägigen «Klausur»-Tagung der ASIC, der Schweizerischen Vereinigung Beratender Ingenieure.

Antworten zu diesen schwierigen Zukunftsfragen gibt es teilweise, in Ansätzen – wenn auch mit Unsicherheiten behaftet und teilweise nicht ohne beschwerliche Konsequenzen. Die Situation stellt aber auch eine Herausforderung an den Ingenieur dar, welche es wahrzunehmen gilt.

Sinkt die Baunachfrage, so sind auch Ingenieure und Architekten weniger gefragt. Sie sind mit dem Strukturwandel der Baubranche engstens verbunden und erleben jetzt die gegenteiligen Formen der Hochkonjunktur der fünfziger und sechziger Jahre. Starker Konkurrenzdruck, Honorarunterbietung, aber auch Verlust attraktiver Arbeitsplätze und des Ansehens, Verunsicherung mit Bezug auf die Zukunft sind nur einige der unliebsamen Begleiterscheinungen.

Umfeld...

Der Ingenieur und Architekt lebt stets im Spannungsfeld verschiedener Bereiche, welche gegenwärtig – und das ist das besondere Merkmal unserer Zeit – kumulativ und gleichzeitig Schwierigkeiten bereiten. Stellvertretend seien nur drei der vielen Umfelder herausgegriffen:

... Wirtschaft

Auf der ganzen Linie sind aufgrund der allgemein anerkannten Wachstumsgrenzen Sättigungerscheinungen erkennbar, so auch beim Baubedarf. Das marktwirtschaftliche Gesetz fordert unausweichlich, dass *Angebot und Nachfrage* laufend wieder in Einklang zu bringen sind. Bei einer schwindenden Baunachfrage muss sich unweigerlich das Angebot, also die Produktionskapazität der Nachfrage anpassen.

Andererseits sollte nicht die Nachfrage, dort wo sogar echte Bedürfnisse bestehen, beispielsweise im Erneuerungsbau, bei Umweltschutzbauten oder bei der öffentlichen Hand, durch administrative Hemmnisse, mangelnde Entscheidungsfreudigkeit oder «Angst vor dem Stimmbürger» u.d.m. noch zusätzlich geschmälert werden.

Ein beträchtliches Potential liegt ferner darin, das Tätigkeitsfeld des Ingenieurs auf Gebiete auszudehnen, für die er aufgrund seiner breiten Ausbildung beste Voraussetzungen mitbringt. Dies ist denn auch eines der wichtigsten Anliegen der ASIC, welches auch in den nachfolgenden Beiträgen zum Ausdruck kommt, die Frage nämlich, wie eng oder wie weit das Tätigkeitsfeld des Ingenieurs statutarisch abgegrenzt werden soll. Hier müssen neue, zeitgemässe Massstäbe gesetzt werden.

... Gesellschaft

Der Ingenieur und Architekt wird schlechthin mit der Technik identifiziert. Die Technik aber nimmt in der Gesellschaft eine recht kontroverse Stellung ein. Den einen ist sie (und mit ihr also der Ingenieur) die Hauptschuldige an unseren Gegenwartsproblemen und begründet damit die weit verbreitete *Technikfeindlichkeit*. Den andern ist sie Mittler nicht nur von Bequemlichkeiten, sondern auch von Erwerbsmöglichkeit, Sicherheit, Hygiene und Gesundheit sowie auch von Freizeitgestaltung, Erholung und vieles mehr! Nicht

selten finden sich bestimmte Mitbürger (oftmals je nach Opportunität) in beiden Lagern zugleich.

Hier muss der Ingenieur und Architekt darauf bedacht sein, nicht Opfer oder Spielball dieser Kontroverse zu werden. Schliesslich wurden die Bauten und Anlagen nicht zum Selbstzweck erstellt, sondern immer im Auftrag von jemandem, von der Gesellschaft. Für die *Existenz der Bauten* an sich kann der Baufachmann keinesfalls mehr verantwortlich gemacht werden als anteilmässig irgendeine Teilgruppe der Gesellschaft; auf die *Ausgestaltung der Bauten* kommen wir im nächsten Abschnitt zurück.

Der Berichtigung des heute verzerrten Bildes unseres Berufsstandes kommt daher eminente Bedeutung zu, um die Spannungen in diesem Umfeld zu entschärfen.

... Umwelt

Gewiss, die Umwelt wird aufgrund der hohen Dichte unserer Aktivitäten arg beansprucht, und um einiges, was bisher geleistet wurde, steht es nicht sonderlich gut. Aber wer anders als gerade die *Fachleute unseres Standes* sind berufen – und wir selbst stehen in der Entwicklung ja hoffentlich nicht still –, den schöpferischen Geist für neue Lösungen, z.T. auch «Korrekturen», einzusetzen, welche mit der bebauten und natürlichen Umwelt im Einklang stehen. Hier eröffnet sich ein bedeutendes Tätigkeitsfeld, wenngleich die konkrete Aktivierung dieses Feldes mitunter mit erheblichen (Anfangs-)Schwierigkeiten verbunden ist.

Anpassung

Leben ist zwangsläufig mit stetigen Veränderungen des Umfeldes verbunden. Dies erfordert entsprechend stetige Anpassungen. Die nachfolgenden Referate, eine Auswahl aus der ASIC-Klausurtagung, enthalten Hinweise auf diese Anpassungserfordernisse. Zur Bewältigung dieser Herausforderung ist unser Berufsstand vom Basisrüstzeug her ohne Zweifel befähigt – nehmen wir diese Herausforderung der Zeit an!

H. U. Scherrer